

sonnenkind

— flames and thunder.

Von karlach

Kapitel 6: ausflucht: fragen ohne worte

Lai sah verschlafen und etwas verärgert aus, doch sein Ausdruck wurde etwas weicher als er sah, wer ihn da in dieser Herrgottsfrühe aus dem Bett klopfte.

„Alles okay, Kleiner?“

Raul hatte sich geschworen, nicht zu weinen, doch jetzt war das Brennen in seinen Augen so fest, dass er sich vollkommen darauf konzentrieren musste, nicht auf der Stelle in Tränen auszubrechen und Lais Worte nur entfernt wahrnahm. Es war keine wirkliche Trauer die er verspürte, eher eine erniedrigende Demütigung, die ihn seine Hände zu Fäusten ballen liess und ihn dazu trieb, die Zähne in der Unterlippe zu vergraben.

Lai seufzte und zog ihn an den Handgelenken in sein Zimmer.

Als Raul wach wurde, waren die Zimmerwände in das graue Licht der Dämmerung getaucht. Es musste früh sein, zu früh für zusammenhängende Gedanken und viel zu früh für Ratespiele. Er fühlte sich aufgequollen und rutschte etwas näher an Lais Brust, eine warme, undurchdringliche Mauer die ihn von der Welt abschirmte. Er spürte Finger, die durch sein Haar fuhren und ihn liebevoll kraulten, mit so viel Scheu und Ehrfurcht dass Raul die Luft etwas wegblieb und er sich fühlte, als könnte er vor Glück platzen.

„Morgen“, murmelte Lai und presste einen Kuss auf die Stirn des Mannes in seinen Armen. Raul antwortete nicht, lächelte aber und atmete tief ein. Die Luft war abgestanden und roch nach tausend Kräutern; einem Duft der an Lais Haut haftete und nie ganz verschwand. Es war vollkommen unglamourös und er wollte nichts anderes.

„Morgen“, erwiderte Raul mit aller Selbstverständlichkeit und liess die Finger über den breiten Rücken tanzen, federleichte Kreise auf die Haut zeichnen.

„Besser?“

Die Frage rumpelte in Lais Brustkorb und die Vibration verursachte ein seltsames Gefühl des Wohlbefindens in seinem Körper. Raul nickte und veränderte seine Position, damit er Lai auf den Mund küssen konnte.

„Ja. Danke, dass ich hierbleiben durfte“, antwortete er scheu und wick den besorgten goldenen Augen seines Partners aus. Die Fürsorge schien ihm unverdient, doch sie

erfüllte ihn mit einem Rausch von kindlicher Freude. Warme Hände führen über Rauls Rücken und gaben ihm das Gefühl von Geborgenheit — etwas, das er seit Jahren nicht mehr so deutlich verspürt hatte.